

# Wesentliche Werke der Avantgarde

1922/23 wurde die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGNM/ ISCM) gegründet. Diese unter Federführung von Rudolf Réti und Egon Wellesz mehrheitlich von österreichischen Komponierenden ins Leben gerufene weltweite Initiative kümmert sich also bereits seit 100 Jahren um die internationale Verbreitung der neuesten Musikströmungen.

Wesentliche Werke der Avantgarde wurden seither in ihren Konzerten (ur)aufgeführt, die *Weltmusiktage der IGNM* zählen Jahr für Jahr zu den Kulminationspunkten für aktuelles Komponieren. Zum runden Jubiläum ist auch die österreichische Sektion der IGNM/ISCM (Mit-)Veranstalterin einer nicht geringen Anzahl von Konzerten, zwei davon, die am Ende dieser Jubiläumsjahre angesetzt waren, sollen im Folgenden Erwähnung finden.

Das erste fand am 9. Oktober im großen Sendesaal in der Argentinierstraße als Zusammenarbeit der IGNM/Österreich mit dem RSO Wien und dem ORF-Radiokulturhaus statt. In der Kammermusik-Reihe des RSO *Aus nächster Nähe* interpretierten die vier Posaunisten des Orchesters (Sascha Hois, Alexander Tauber, Ulrich Gruchmann-Bernáú und Simon Wildauer) zusammen mit dem Organisten Wolfgang Kogert ein interessantes Programm für diese illustre Besetzung. Zu hören waren faszinierende Kompositionen von Jennifer Higdon (*Short Brass Organ Mass* für Orgel und 4 Posaunen, 2023/UA), Mauricio Kagel (*General Bass* für kontinuierliche Instrumentalklänge, 1971/1972), Alfred Schnittke (*Schall und Hall* für Posaune und Orgel, 1983), Kazimierz Serocki (*Suite für vier Posaunen*, 1953), Wolfgang Suppan (*Influx* für Orgel, 2017), Haimo Wisser (*Sonntags in der kleinen Stadt, wenn das Unvermeidliche eintritt. Promenade* für 4 Posaunen, 1994) – und nicht zuletzt von

der bereits erfolgreich vom RSO aufgeführten jungen Komponistin Hannah Eisendle, die mit *Balz und Pfeffer* für 4 Posaunen und Orgel (2023) eine weitere Uraufführung zu diesem Abend beige-steuert hatte. Das zahlreich erschiene-nene Publikum bedachte den Abend, der von ORF/Ö1 aufgenommen und am 9. November ausgestrahlt wurde, mit nicht enden wollenden Akklamationen. Dafür wurde mit einer Zugabe gedankt, mit *Abschied* für 4 Posaunen und Orgel von Werner Pirchner.

Kurz darauf folgte bereits die nächste Veranstaltung, das Ergebnis des „call for works“ der IGNM/Österreich und des Ensembles Wiener Collage für die nicht alltägliche Besetzung Flöte, Saxofon, Gitarre, Akkordeon, Posaune und Kontrabass. Diese illustre Besetzung wurde auch unter dem Aspekt gewählt, welche bzw. wieviele Ergebnisse zu erwarten wären. Und wirklich, die Jury mit Julia Purgina, Herbert Lauer mann und Gerald Resch konnte sich auf vier der eingereichten Werke einigen: Michael Wahlmüller, *Shadow Games* für Flöte, Tenorsaxofon, Posaune, Akkordeon, Gitarre und Kontrabass (2023), Gerd Noack, *Free Music 3* für sechs Instrumente (2023), Samuele Ferrari, *Sisma* für Flöte, Sopransaxofon, Posaune, E-Gitarre, Akkordeon, Kontrabass (2023) und Jean-Baptiste Marchand, *re – agil* für Altflöte, Altsaxofon, Gitarre, Akkordeon, Posaune und Kontrabass (2023).



Internationale  
Gesellschaft  
für Neue Musik

Gemeinsam wurde in weiterer Folge beschlossen, noch drei Werke für Solo-instrument mit und ohne Elektronik zusätzlich ins Programm zu nehmen, zum einen, um ein komplettes Konzert zu ermöglichen, zum anderen, um auch Komponistinnen zu Wort und Ton kommen zu lassen; denn es hatten sich beim call nur Komponisten beworben: Ming Wang: *Die verwandelten Modi* für Flöte (2006), Kaija Saariaho: *Folia* für Kontrabass und Elektronik (1995) und Hana David Ajashvili: *When the Silence is Stillness* für Akkordeon und Verstärkung (2022).

Das Konzert fand als Matinee am 26. November in der Wiener Sargfabrik statt, eine neue Location für die IGNM, aber auch für das Ensemble. Alle Stücke wurden hervorragend interpretiert vom Ensemble Wiener Collage (Wolfgang Zuser, Flöte; Peter Rohrsdorfer, Saxofon; Stefan Obmann, Posaune; Michael Seifried, Kontrabass; Lajos Horvath, Gitarre; Alfred Melichar, Akkordeon), das unter der bewährten Leitung von René Staar stand. Jakob Sigl war für die Tontechnik zuständig. Obwohl diese Matinee für IGNM, EWC und Sargfabrik eine Premiere darstellte, war der Besuch doch zufriedenstellend. Nicht nur die Uraufführungen wurden mit lang anhaltendem Applaus bedacht. Ein weiterer wichtiger Termin für die Neue (nicht nur österreichische) Musik!